



wie gefährten Leben

EINE GRAMMATIK DER GEMEINSCHAFT



DIE OJC KOMMUNITÄT
MIT DOMINIK KLENK

NACHWORT VON NOTKER WOLF

BRUNNEN

Die OJC Kommunität
mit Dominik Klenk

Wie Gefährten leben
Eine Grammatik der Gemeinschaft

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

Die Bibelstellen wurden folgenden Übersetzungen entnommen:

Neue Genfer Übersetzung © 2011 Genfer Bibelgesellschaft
Roland Werner: „Das Buch“ © 2009 SCM Brockhaus
im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten
Lutherbibel © 1984 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

© 2013 by Brunnen Verlag Basel
Umschlag: Piva & Piva, Studio für visuelles Design, Darmstadt
Illustrationen Innenteil:
Michael Blum, „Lebenslinien auf dem Weg zum Licht“
Fotos Innenteil: OJC-Kommunität, Reichelsheim
Satz: Piva & Piva, Studio für visuelles Design, Darmstadt
Druck: Finidr
Gedruckt in der Tschechischen Republik

ISBN 978-3-7655-1307-7

die Lüge im Licht
DER WAHRHEIT entmachten
UND UNS CHRISTUS
IN DIE ARME WERFEN:
DAS IST WAHRE



auferstehung.



Gott zur Ehre
Christus zum Dank
dem Heiligen Geist zur Freude
den Gefährten zur Wegweisung
der Kirche zum Wachstum
den Menschen zum Segen

Die Entstehung der Grammatik

Nach 40 Jahren gemeinsamen Lebens in der ökumenischen Lebensgemeinschaft *Offensive Junger Christen* (1968–2008) haben wir die bewährten geistlichen Quellen und grundlegenden Ordnungen unseres Miteinanders in Sprache gebracht.

Dominik Klenk, Leiter und Prior der OJC (2002–2012), konzipierte und formulierte „Die Grammatik der Gemeinschaft“ in einer Klausur in Ermatingen am Bodensee vom 20. Januar bis 3. Februar 2008. Während ihrer Frühjahrsretraite im Kloster Volkenroda (Februar 2008) hat die Gemeinschaft die Grammatik durchgearbeitet, präzisiert und sie dann der Kommunitätsgründung am 13. April 2008 zugrunde gelegt. Bei der Gründungsfeier in der Michaelskapelle auf Schloss Reichenberg besiegelten die Gefährten ihren Bund mit dem Unterschreiben der Grammatik. Nach weiteren drei Jahren des inneren Umgehens und des intensiven Gesprächs unter den Geschwistern ist die vorliegende Version am 14. Februar 2012 vom Kommunitätsrat verabschiedet und in Kraft gesetzt worden.

In alledem wissen wir uns vom Geist Gottes reich beschenkt und teilen diesen Reichtum gern.

Die Gefährten der OJC







Inhaltsverzeichnis

Die Grammatik der Gemeinschaft

[1]	Gefährten des Lichts.....	19
Präambel [1-6] 20		
[7]	Symbol der OJC-Kommunität.....	21
[8]	Grammatik – Ordnung im Sprachgeschehen.....	22
[10]	Herausforderungen einer neuen Zeit	23
[11]	Verbindlichkeit und Freiheit.....	23
Aufbau der Grammatik 25		
[15]	Die letzten Dinge	25
[16]	Die vorletzten Dinge.....	26
[17]	Atmosphären.....	26
[18]	Regeln.....	26
I. Sprechhorizonte – Geistliche Grundlagen		
Die drei Grundgeschenke unseres Lebens 28		
[19]	Liebe	28
[20]	Glaube	28
[21]	Hoffnung	29
Der Resonanzboden unserer Antwort..... 30		
[21]	Herz – die Würde	30
[23]	Kopf – Sinne und Verstand.....	31
[24]	Hände – der Leib.....	32
[25]	Füße – der Weg.....	32
Ausrüstung und innere Haltung 33		
[27]	Offensive Junger Christen.....	33
[28]	Dynamisch leben.....	33
[29]	In Klarheit leben	34
[30]	Kreativ leben	34
[31]	Versöhnt leben.....	35
[32]	Opferbereit leben.....	35

Vier Entscheidungen für einen konzentrierten Lebensstil mit Gott	38
[34] Vom Reichtum freigesetzt – um Jesu Willen arm sein	38
[35] Jesus lieben lernen – um Jesu Willen keusch leben	39
[37] Feinhörig dienen – um Jesu Willen gehorsam sein	40
[38] Ein Leib werden – um Jesu Willen geschwisterlich leben	41
Wachstumsverheißungen	42
[39] Vertrauen	42
[40] Nüchternheit	43
[41] Demut	44
[42] Reife	46
[43] Hingabe	47
[44] Leidenschaft	48
Kräfte der Zerstörung	49
[45] Der Geist der Gebundenheit	49
[46] Der fordernde Geist	50
[47] Der Geist der Missgunst	51
[48] Der Geist der Lüge	52
[49] Der Geist des falschen Begehrens	53
[50] Der Geist der Gekränktheit	54
[51] Der Geist der Gleichgültigkeit	55
[52] Der Geist der Eitelkeit	56
[53] Der Geist der Überhöhung	57
II. Zeiten und Rhythmen	59
[54] Grundlagen	59
[55] Der römische Brunnen	59
[56] Leben wie ein Brunnen	60
[57] Das Kirchenjahr feiern	61
Die Liturgie unseres Alltags	62
[60] Gebet – Intimität mit Gott	63
[61] Austausch und Gebet	63
[62] Mittagsgebet	64
[63] Abendgebet	64
[64] Seelsorge wahrnehmen	65
[65] Beichte	65



[66]	Abendmahlsfeier.....	66
[67]	Gottesdienste.....	67
[68]	Bibelarbeiten.....	67
[69]	Kommunitätstage und Retraiten.....	68
Im Kreuz der Wirklichkeit.....		69
[71]	Kontemplation.....	70
[72]	Konspiration.....	70
[73]	Aktion.....	71
[74]	Rekreation – Reflexion.....	71
III. Unregelmäßige Verben Formationen im Miteinander		
Konjugation des Leibes.....		73
[75]	Gelebte Ökumene.....	73
[76]	Konversion.....	73
[77]	Die Lebensgruppe.....	74
[78]	Die Dienstgemeinschaft.....	74
Konjugation der Stände.....		76
[80]	Ledige.....	76
[81]	Ehepaare.....	77
[82]	Familien.....	77
[83]	Kinder.....	78
[84]	Das Leben teilen.....	79
Konjugation von Berufung.....		81
[86]	Berufung.....	81
[87]	Assoziiert sein.....	82
[88]	Sich entscheiden.....	83
[89]	Lebendiges Opfer.....	84
[90]	Aufgenommen werden.....	85
[91]	Wachsen und Bleiben.....	86
[92]	Den Stand wechseln.....	86
[93]	Ruhen der Kommunitätszugehörigkeit.....	87
[94]	Trennung.....	87
[95]	Austritt.....	88

Konjugation der Lebensalter	90
[97] Sturm und Drang	91
[98] Lebensmitte	91
[99] Alter	92
[100] Hohes Alter	93
[101] Sabbatzeiten	93
Konjugation von Leitung	94
[103] Kurze Hierarchie	94
[104] Kommunitätsrat	95
[105] Entscheidungen	96
[106] Selbstleitung	97
[107] Autorität	97
[108] Geistlicher und politischer Bereich	98
[109] Die Schalen der Waage	98
[110] Die Leitungsämtler	98
[111] Die geistliche Leitung – das Priorat	99
[112] Die politische Leitung – der Vorstand	99
[113] Bereichsleiter	100
[114] Begleiter	100
[115] Der Prior	101
[116] Amtszeit des Priors	102
[117] Widerspruch	102
[118] Amtsführung	103
Konjugationen im Zusammenleben	105
[119] Atmosphären	105
[120] Der Tisch	105
[121] Erzählgemeinschaft	106
[122] Zwischenzeiten	106
[123] Christus im Anderen	107
[124] Krise	107
[125] Geistliche Gemeinschaft	108
[126] Freundschaften	108
[127] Einander tragen	109
[128] Geschwätz	109
[129] Umkehr	110
[130] Verfügbarkeit	111



[131]	Vermögen und Erbschaften.....	111
[132]	Platzanweisung	112
[133]	Eltern und Geschwister	113
[134]	Ein Brief Christi	113
[135]	Auspflanzungen	114
[136]	Großfamilie und Freundesnetzwerk.....	114
Konjugation der Konflikte		116
[137]	Chance zum Wachstum.....	116
[138]	Streiten lernen	117
[139]	Resignation überwinden.....	118
Parusie – die Gegenwart des Kommenden		119
Kein letztes Wort		121
Nachwort		122
Das Leitbild der OJC		126
Quellentexte.....		138

Die Spuren der **freude** werden jetzt
SCHON UNVERKENNBAR eingeschrieben

IN UNSERE HERZEN.





[1] **Gefährten des Lichts**

wo sind sie

die alten

die glauben haben wie tiefe brunnen
die erfahren durften
dass die quellen der kraft
selbst in glühender hitze noch sprudeln
die in der wüste versengt und verdurstet
und doch in der nacht vom tau des lebens
aufs neue benetzt und erweckt wurden

wo sind sie

die jungen

die unerschrocken hoffenden
die ihre eingeborene würde
nicht fallen lassen
die sich der resignation entgegenstemmen
weil sie noch in tiefster nacht spüren
dass der tag dämmern wird
die ihre hände betend zum kampf erheben
im vertrauen dass die arme des kommenden stark sein werden
im lieben

wo sind sie

die gefährten

gemeinschaft der beherzten
die alles riskieren
und vertrauen dass der geist des herrn
der den tod überwand
leidenschaftlich in ihrem leben wirken
und sie zusammenschmelzen darf
damit keiner allein stehe wider das dunkel
und das licht aufstrahle
für viele

Präambel

- [2] *Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern ein Gott des Friedens.*
(1. Kor 14,33)
- [3] *Frieden heißt Sieg über den bloßen Zufall.
Frieden ist der Rhythmus einer Gemeinschaft, die noch nicht am Ende ist, die noch für ihre wahre Zukunft aufgeschlossen ist.*
(Eugen Rosenstock-Huessy)
- [4] *Die Restauration der Kirche kommt gewiss aus einer Art neuen Mönchtums, das mit dem alten nur die Kompromisslosigkeit eines Lebens nach der Bergpredigt in der Nachfolge Christi gemeinsam hat.
Ich glaube, es ist an der Zeit, hierfür die Menschen zu sammeln.*
(Dietrich Bonhoeffer)
- [5] Es ist ein Geschenk, Räume zu betreten, die von Menschen belebt und vom Geist Gottes mitgestaltet sind.
Die OJC-Kommunität ist ein solcher Raum und will es immer neu werden. Ganz in der Welt, verkörpert durch konkrete Menschen, darauf aus, von der Kraft des lebendigen Gottes geformt und geprägt zu werden.
- [6] Dieser gemeinschaftliche Raum umspannt eine verbindliche Gemeinschaft von Christen, die miteinander leben und arbeiten. Er umfasst Männer und Frauen, Ehepaare, Familien mit Kindern, die gemeinsam die Kommunität bilden. Damit das Abstecken und Umspannen dieses Raumes gelingen kann und die Spannungsfelder darin fruchtbar bleiben, haben wir die Grundlagen unseres gemeinsamen Lebens, die die Identität der Offensive Junger Christen konstituieren, aufgeschrieben.



[7] **Symbol der OJC-Kommunität**

Christus
A und O
Anfang und Vollendung

Christus
Komponist der Schöpfung
Schöpfer des Kosmos

Christus
Unterschwing der Gnade
Überschwang des Geistes

Christus
Mitte der Gemeinschaft
Umfassung der Gefährten

Christus
Schwert des Geistes
Schild des Heils

Christus
hart geschunden
uns zart verbunden

Christus
Herr der Kirche
Siegel der Welt



[8] **Grammatik – Ordnung im Sprachgeschehen**

Jede Art des Zusammenlebens basiert auf Absprachen, die praktiziert und verinnerlicht werden. Das gilt auch für geistliche Gemeinschaften. Schon die ersten Klöster lebten auf der Grundlage einer verfassten Regel. Das Leben hat uns weitergetragen. Für uns trifft das Wort Grammatik den Kern. Grammatik beschreibt, was wir brauchen für ein gemeinsames Leben, in dem es primär um ein Hören und Sprechen, Verstehen und Tun geht: um das Hören und Sprechen mit Gott, um das Hören und Sprechen miteinander und um das Hören und Sprechen, das über die Gemeinschaft hinaus in die Welt hineinwirkt.

- [9] Christus ist das lebendige Wort. Die Grammatik dient der Sprache – sie ordnet das Sprachgeschehen. Grammatik ermöglicht es, Geschichte zu schreiben, gegenwärtig zu sprechen und Zukunft zu erwarten. Für uns ist sie die – oft nicht sichtbare – innere Ordnung hinter unserem gemeinsamen Leben.
- Die *Grammatik der Gemeinschaft* soll das Leben miteinander ordnen, unterstützen und verbinden. Sie dient nicht zur Reglementierung; sie ist zuallererst dazu da, dass wir sie uns zu eigen machen und sie in versöhnten und befriedeten Beziehungen lebendig gestalten.



[10] Herausforderungen einer neuen Zeit

Wir leben in einer Zeit der Auflösung von Beziehungen und Traditionen. Das eröffnet neue Freiräume. Die Kehrseite dieser Entwicklung ist Verunsicherung und Unbehautheit. Gott fordert uns heraus, diese Spannung verantwortlich zu gestalten und fruchtbar zu machen für die kommende Generation. Damit menschliches Leben gelingen kann, braucht es Gemeinschaft. Damit Gemeinschaft gelingen kann, braucht es eine schöpferische Lebenskultur. Die Gemeinschaft ist kein Selbstzweck, hat aber einen unverbrüchlichen Eigenwert. Die OJC-Kommunität ist gerufen, Lebensräume zu eröffnen. Der Kern unseres Auftrags ist es, *jungen Menschen in Jesus Christus Heimat, Freundschaft und Richtung zu geben*¹. Das bedeutet zuallererst, dass wir selbst tiefer in eine tragfähige Beziehung mit Jesus Christus und den Geschwistern der Kommunität hineinwachsen. Auf dieser Basis wollen wir uns in Kirche und Gesellschaft engagieren und einmischen.

[11] Verbindlichkeit und Freiheit

Geistliches Leben wächst auf dem Boden der Verbindlichkeit. Verbindlichkeit wurzelt in der Freiheit – der Freiheit, die in Jesus Christus zu uns kam.² Auf dieser Grundlage entscheiden wir uns bewusst für ein verbindliches und konzentriertes Leben. Nur in der Zugehörigkeit und Liebe zu Jesus, die in uns wächst, können gleichzeitig Verbindlichkeit und Freiheit bestehen. Zeichenhaft beten wir täglich in unserem Mittagsgebet: „Herr unser Schöpfer, auf der Höhe des Tages kommen wir zu dir. Wir gehören nicht der Arbeit, nicht den Menschen und nicht uns selbst. Wir gehören dir. Unsere Zeit steht in deinen Händen.“

¹ Offensive Junger Christen. Auftrag und Leitbild.

² Ökumenische Kommunität in der Evangelischen Kirche. Reichelsheim 2007

³ Galater 5, 1

[12] Die *Grammatik der Gemeinschaft* redet von dem, was uns fördert und fordert, was uns begeistert und uns bindet. Sie soll uns in ein konzentriertes Leben führen, damit wir unseren Auftrag beherzt wahrnehmen.

Die *Grammatik der Gemeinschaft* ist die Frucht aus vier Jahrzehnten gemeinsamen Lebens der OJC und formuliert die bewährten geistlichen Grundlagen unserer Lebenskultur. Sie dient der Befestigung der Gemeinschaft, hilft über Krisen hinweg und ermöglicht Multiplikation durch Auspflanzungen. Die *Grammatik der Gemeinschaft* gibt klare Richtungsweisungen, ist aber unscharf genug, um dem eigenen Gewissen Gespür abzuverlangen. Das Gespräch miteinander bleibt unerlässlich.

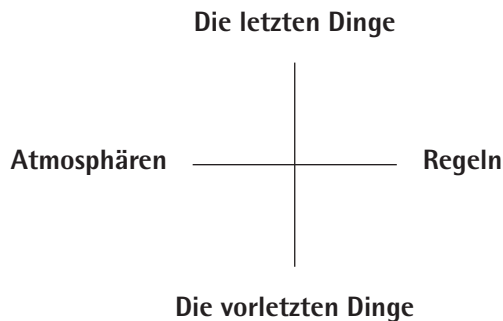
Die *Grammatik der Gemeinschaft* orientiert sich an Gottes Wort und Wesen. Nur in dem Maß, wie sie das tut, gewinnt sie Kraft und Autorität.

[13] Die *Grammatik der Gemeinschaft* ist kein logisches Regelwerk. Sie wird erkennbar und tragfähig, wenn wir sie miteinander zum Klingen bringen. Sie ist eine Hilfe zur Gestaltung des gemeinsamen Lebens derjenigen, die sich entschieden haben, dem Leib Christi hier in der OJC-Kommunität zu dienen. Darüber hinaus kann sie sich jeder aneignen, der sie für sein geistliches Leben hilfreich findet.



Aufbau der Grammatik

- [14] Der innere Aufbau der Grammatik umfasst einen Sprech- und Lebensraum, der sich um die letzten Dinge und um die vorletzten Dinge, um atmosphärische Raumbeschreibungen und um handfeste Regeln ausspannt. Im Zentrum steht Christus. Um ihn und nur um ihn können wir verbindliches Leben in Gemeinschaft wagen.



- [15] **Die letzten Dinge**

Über die letzten Dinge haben wir keine Verfügung. Wir können sie empfangen, über sie staunen, uns nach ihnen ausstrecken und ihr Geheimnis feiern. Zu den letzten Dingen gehören das Anbrechen des Reiches Gottes, seine ewig gültige Wahrheit und seine Verheißungen.

[16] **Die vorletzten Dinge**

Die vorletzten Dinge unterliegen der Schwerkraft dieser Welt. Sie sind die vornehmlich pragmatisch zu klärenden Fragen und Aufgaben unseres Lebens. Ihre Bewertung erhalten sie durch unsere Zuweisung. Wir können über sie verfügen, sie uns aneignen oder sie verwerfen.

[17] **Atmosphären**

Lebensräume sind wesentlich durch Atmosphären geprägt. Damit menschliches Leben wachsen und gelingen kann, braucht es atmosphärisch günstige Voraussetzungen. Diese entziehen sich meist der pragmatischen Beschreibung. Am ehesten vermag sie die poetische Sprache zu erfassen.

[18] **Regeln**

Zuletzt braucht es klare Regeln, um dem gemeinsamen Leben einen gedeihlichen Rahmen zu geben. Gerade sie erinnern uns daran, dass wir in einer gefallen Welt an wesentlichen Punkten der Klarheit bedürfen. Dabei gilt der Grundsatz: Je weniger Regeln, desto besser. Wir sind uns bewusst, dass die Regeln selbst dem Vorletzten angehören.

Diese vier Bereiche durchdringen und ergänzen einander.



WIR WOLLEN UNS
NICHT ALLZU FEST
EINRICHTEN,
SONDERN IMMER
NEU AUSRICHTEN.

